№ 83. Donnerstag, den 8. April 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Schwindsucht der Zigarrenarbeiter in Baden.

Aus Baden schreibt man uns: Wenn man in der Presse die Aeußerungen der badischen Fabrikinspektion über die Häufigkeit der Schwindsucht bei den Zigarrenarbeitern bespricht und dabei auch eine abfällige Kritik mit unterläuft, weil der Jahresbericht der Fabrikinspektion nicht genug Thatsachen beibringt, so ist das zwar unangreifbar, weil der Bericht wirklich nur von Beobachtungen spricht und die Beweise unterläßt. Aber es ist eine Thatsache, daß sehr viele Schwindsüchtige und Lungenkranke in der Zigarrenindustrie arbeiten und zu ihrem Schaden diese Arbeit aufsuchen und so lange fortsetzen, bis Tod oder schweres Siechthum Halt gebietet.

Wollte man aber die vielen Todes- und Krankheitsfälle dieser Art der Zigarrenindustrie zuschreiben, so würde man zu weit gehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Tabakstaub, trotz aller hygienischen Vorkehrungen in den Fabriken, den Lungen der Arbeiter sehr großen Schaden zufügt; aber die Häufigkeit der Schwindsucht und der Lungenkrankheiten überhaupt bei Zigarrenarbeitern liegt daran, daß Kränkliche sich diesem Berufe widmen.

Bekanntlich sind die Fabriken in Baden meist auf dem Lande oder sie haben doch ländliche Arbeitskräfte und da sind es nun oder meist solche, die für die Landwirthschaft zu schwach sind, die in die Zigarrenfabriken gehen. Wer die Unbill der Witterung, wie sie die landwirthschaftlichen Arbeiter aushalten müssen, nicht ertragen zu können glaubt oder nicht erträgt, wer zu schwach ist, um als Knecht oder im Elternhause bei der Landwirthschaft arbeiten zu können, geht in die Zigarrenfabrik, die keine kräftige Konstitution fordert, weil die Arbeit leicht ist und stets im Zimmer vollzogen wird. So kommen die brustschwachen Jünglinge und die blutarmen Mädchen in die Zigarrenindustrie, haben entweder schon die Lungenkrankheit mitgebracht oder erwerben sie dort, ohne einen kräftigen Widerstand entgegensetzen zu können.

In den Listen der Krankenkassen, in den Sterberegistern erscheinen dann die vielen Lungenkranken und an Schwindsucht Gestorbenen als Zigarrenarbeiter; aber diese Industrie ist nur theilweise Schuld an Krankheit und Tod. Bürgerte sich in den betreffenden Bezirken eine Industrie ein, die auch geringe Ansprüche an Körperkräfte stellt und die auch Arbeit in geschlossenen Räumen darbietet, dann würden manche Schwächliche von der Zigarrenindustrie ferngehalten zum besten ihrer Gesundheit und Lebensdauer. Es würden dann wohl auch kräftigere Personen in die Zigarrenindustrie eintreten und die Sterblichkeitsstatistiken wie die Krankenstatistiken würden anders ausfallen. Aber die Konkurrenzfähigkeit der badischen Fabriken würde dadurch leiden, daß sie dann auch theurere Arbeitskräfte anstellen müßte. Lebt und gedeiht die Zigarrenindustrie in Baden ja doch vorzugsweise von den billigen Löhnen auf den Landorten.

Vom Reichstage.

207. Sitzung vom 6. April.

Fortsetzung der zweiten Lesnng des **Handelsgesetzbuches**. § 238 handelt vom Aufsichtsrath bei Aktiengesellschaften. Der letzte Absatz dieses Paragraphen ist erst von der Kommission eingefügt worden und lautet: Die Mitglieder des Vorstandes und die Beamten der Gesellschaft dürfen an der Wahl des Aufsichtsraths nicht theilnehmen.

Abg. Frhr. v. **Stumm** (Rp.) beantragt, die Bestimmung dieses letzten Absatzes zu beschränken auf Gesellschaften, „deren Aktien nicht auf Namen lauten." Redner begründet seinen Antrag.

Abg. **Gamp** (Rp.) bittet um Annahme dieses Antrages. Redner beantragt noch eine Abänderung beim dritten Absatz, und zwar Streichung der Bestimmung, wonach ein Generalversammlungsbeschluß, durch den eine Aufsichtsrathswahl vorzeitig widerrufen wird, einer 3/4 Mehrheit bedürfen soll.

Abg. **Lenzmann** (frs. Vp.) wünscht Streichung des von der Kommission neu beschlossenen letzten Absatzes.

Abg. **Spahn** (Zentr.) bittet dagegen, an den Kommissionsbeschlüssen festzuhalten.

Die Abstimmung ergiebt zunächst Ablehnung des Antrages Gamp Sodann wird der Antrag Stumm zum letzten Absatz angenommen, dann aber der so umgestaltete letzte Absatz ganz abgelehnt; er ist also gestrichen.

§ 240 handelt von der Tantième des Aufsichtsraths. Besteht dieselbe in einem Antheil am Jahresgewinne, so soll, nach dem Kommissionsbeschluß, der Tantièmeberechnung nur derjenige Jahresgewinn zu Grunde gelegt werden, der nach Abzug von 4 pCt. Aktienzinsen verbleibt.

Abg. Frhr. v. **Stumm** (Rp.) beantragt, dies zu streichen.

Staatssekretär **Nieberding** befürwortet diesen Antrag.

Inzwischen geht noch ein längerer Antrag hierzu ein vom Abg. Trimborn; bis zur Drucklegung dieses Antrages wird die Weiterberathung des Paragraphen ausgesetzt.

§ 260 handelt von den Ansprüchen der Gesellschaft an die Gründer. Die Kommission hat beschlossen, daß dergleichen Ansprüche schon geltend gemacht werden müssen, wenn dies von den Besitzern von 10 pCt. des Aktienkapitals verlangt wird. In der Vorlage stand 20 Prozent.

In dem dritten Buch: Handelsgeschäfte, Abschnit Allgemeine Vorschriften, hat die Kommission eine Reihe wichtiger Bestimmungen der Vorlage gestrichen: den § 339, wonach kaufmännisch vereinbarte Konventionalstrafen nicht vom Richter herabgesetzt werden dürfen, ferner § 340, wonach bei einer handelsgeschäftlichen Bürgschaft dem Bürgen die Einrede der Vorausklage nicht zustehen soll; § 341, wonach auch mündliche Schuldversprechen gültig sein sollen, also ohne die Formvorschriften des Bürglichen Gesetzbuches; § 342, wonach für höher als mit 6% verzinsliche Schulden aus Handesgeschäften kein unbedingtes Kündigungsrecht bestehen soll.

Senator **Klügmann** bittet dringend um Wiederherstellung aller dieser Paragraphen. Dieselben seien geltendes Recht, und zwar gehörten sie zu den besten Bestimmungen des bestehenden Handelsgesetzbuches.

Abg. **Lenzmann** (frs. Vp.) beantragt Wiederherstellung sämmtlicher vier Paragraphen und erklärt dann, angesichts der Leere des Hauses bezweifle er die Beschlußfähigkeit desselben. Es solle das kein Schreckschuß sein, sondern dem Hause nur zeigen, für wie überaus wichtig er und seine Freunde gerade diesen Theil des Handelsgesetzbuches hielten.

Hierauf werden die §§ 339 bis 341 aufrechterhalten; § 342 wird gestrichen.

Die Restparagraphen des dritten Buches werden angenommen.

Es folgt noch die Berathung des § 240, zu dem der Antrag **Trimborn** vorliegt. Dieser bestimmt, daß eine etwaige statutarisch festgesetzte Vergütung an den Aufsichtsrath von der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit herabgesetzt werden kann.

In dieser Fassung wird § 240 angenommen; der gleichfalls zu diesem Paragraphen eingebrachte Antrag v. **Stumm** wird abgelehnt.

Nunmehr wird der gesammte Rest des Handelsgesetzbuches nebst Einführungsgesetz en bloc angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch; Tagesordnung: Dritte Berathung des Handelsgesetzbuches.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

66. Sitzung vom 6. April.

Am Ministertische: Minister v. Miquel und Kommissarien.

Tagesordnung: Erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. das **Charité-Krankenhaus** und den **botanischen Garten** in Berlin.

Nach kurzer Debatte geht die Vorlage an die Budgetkommission.

Es folgt die 2. Berathung des Antrages von **Schenckendorff** u. Gen. über die Fortbildungsschulen.

Abg. v. **Schenckendorff** (nl.) erörtert die Kommissionsanträge, welche für diese Schulen vermehrte Staatszuschüsse in Form eines bestimmten Beitragverhältnisses des Staates zu den Kosten in Höhe bis zu 2/3, bei den obligatorischen Fortbildungsschulen bis zu 3/4 der nicht durch das Schulgeld gedeckten Kosten fordern und daneben weitere Mittel im Etat verlangen zur Unterstützung der Haushaltungsschulen u. dgl.

Abg. Dr. **Dittrich** (Zentr.) beantragt, den Staatsbeitrag auch für die obligatorischen Fortbildungsschulen nur auf 2/2 des Bedarfs festzusetzen. Das Zentrum bekämpfe den Fortbildungsschulzwang prinzipiell; dieser Zwang sei den Schulen keinerlei förderlich.

Handelsminister **Brefeld** sagt Unterstützung des Fortbildungsschulwesens mit Staatsmitteln zu und erklärt sich auch mit dem von der Kommission vorgeschlagenen Beitragsverhältniß einverstanden einschließlich der Verschiedenheit für freiwillige und obligatorische Schulen. Mit dem Antrage Dittrich ist Redner nicht einverstanden.

Der Antrag **Dittrich**, der 3/4 als Staatsleistung zu den Kosten (nicht 2/6, wie irrthümlich angegeben) fordert, sowie obligatorischen Religionsunterricht verlangt, wird abgelehnt und die Kommissionsanträge angenommen nebst einem Antrag von **Plettenberg** (kons.), der Förderung der religiössittlichen Erziehung auf konfessioneller Grundlage von den Fortbildungsschulen verlangt.

Nächste Sitzung Mittwoch. Tagesordnung: Petitionen. (Wie der Präsident mittheilt, soll auch noch am Donnerstag eine letzte Sitzung vor Ostern zur Berathung der dann noch vorliegenden Petitionen angesetzt werden.)

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April.

— Auch das Organ des Altreichskanzlers, die „Hamb. Nachr.", **dementirt** auf Grund eingezogener Erkundigungen die Meldung, daß bei dem Fürsten **Bismarck** in Friedrichsruh ein **Glückwunschtelegramm des Kaisers** eingegangen sei.

— Das Befinden des Staatssekretärs v. Stephan war bis gestern Nachmittag noch unverändert. Der Kräftezustand war andauernd schwach.

— Der Reichstagsabgeordnete **Kolpp**-Wiesbaden ist gestern früh gestorben. Er gehörte der freisinnigen Vereinigung an.

— In der **Budgetkommission** des Reichstages wurde gestern die Berathung der Vorlage über die Verbesserung der Beamtenbesoldungen fortgesetzt. Zur Verhandlung stand die Mehrforderung an Besoldungen für Beamte der Tarifklasse V des Wohnungsgeldzuschusses. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

— Der neue **Nachtragsetat zum Reichshaushalt**, der in Ausgabe mit 45 655 538 Mark abschließt und der durch Anleihe zu decken ist, enthält zunächst eine zum Theil schon im Etat des Auswärtigen Amts für 1897/98 enthalten gewesene Forderung von 140 000 Mark zu Erweiterungsbauten und Ausbesserungsarbeiten auf dem Grundstück der kais. Gesandtschaft in Peking die bisher wegen mangelnder Detailangaben zurückgestellt war. Im Nachtrag zum Reichsamt des Innern wird eine Million Mark gefordert entsprechend dem Beschluß des Reichstages wegen des Grunderwerbs für die Herstellung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag, welches die Wohnungen für den Ersten Präsidenten und den Direktor beim Reichstage enthalten soll. Zu diesem Zwecke ist der Erwerb eines 1604 qm großen Theilstückes von dem dem Reichstagsgebäude gegenüberliegenden Grundstücke in der Sommerstraße für den Kaufpreis von 936 000 Mark in Aussicht genommen. Der Ueberschuß ist zur Bezahlung der Kosten des Kaufgeschäfts sowie der Entwurfsbearbeitung bestimmt. Von den zur Eröffnung des Nordostseekanals bewilligten 1 700 000 Mark sind 1 561 262 Mk. zur Verwendung gelangt; der Restbetrag von 138 737 Mark soll zu der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. an der Einmündung des Kaiser Wilhelm-Kanals in den Kieler Hafen verwendet werden. Auf eine Mitwirkung des Reichstags bei der Aufstellung der Pläne usw. scheint es nicht abgesehen zu sein. Zum wenigsten wird sich der Reichstag gegen Mehrforderungen sicher stellen müssen. — Im **Militäretat** außerordentlichen Etat sind gefordert für Preußen 30 Millionen, Sachsen 3 750 000, Würtemberg 5 600 000, Mk. Bayern Quote 5 022 742 Mk., also zusammen 44 372 742 Mk. Zur Begründung wird im preußischen Etat bemerkt: „Das Material der Feldartillerie ist seit 1874 im Gebrauch; es war für die Verwendung von Schwarzpulver konstruirt und hat sich hierfür vorzüglich bewährt. Seit der Einführung des rauchschwachen Pulvers ist der Verbrauch des Materials erheblich gestiegen, so daß ein erhöhter Ersatz nothwendig wird." Welche Bewandtniß es mit diesem erhöhten Ersatz hat, bedarf keiner Darlegung. Von einer Berechnung der Verzinsung der erforderlichen Anleihe ist aus den bekannten Gründen abgesehen. In einem Nachtrag zum Etat über den Reichsinvalidenfonds wird entsprechend der bekannten Resolution des Reichstags der Zuschuß zum **Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen** aller Art u. s. w. von 400 auf 600 000 Mark erhöht. Außerdem werden gefordert 621 796 Mk. als Erhöhung des Pensionsfonds aus Anlaß der Besoldungsverbesserungen und der Bezüge für die Hinterbliebenen. — In Folge der Konventirung der 4 prozentigen Reichsanleihen in $3\frac{1}{2}$-prozentige vermindert sich die Verzinsung der Reichsschuld um 1 125 000 Mk.

— Die Reichstagskommission zur Vorberathung der **Handwerksorganisations**-Vorlage trat gestern wieder zusammen. Abg. Gamp (Rp.) schlug für den § 100 folgende Fassung vor: „Zur Wahrnehmung der gemeinsamen gewerblichen Interessen der Handwerke gleicher oder verwandter Art kann durch die höhere Verwaltungsbehörde auf Antrag Betheiligter angeordnet werden, daß innerhalb eines bestimmten Bezirks sämmtliche Gewerbetreibende, welche das gleiche oder verwandte Handwerk ausüben, einer Innung (Zwangsinnung) anzugehören haben, und zwar unter bestimmter Abgrenzung des Bezirks und im Falle des Vorhandenseins einer genügenden Anzahl von Mitgliedern." Dieser Antrag wird schließlich mit der Maßgabe, daß die Minderzahl derjenigen, welche über die Bildung einer Innung zu entscheiden haben, zwanzig betragen soll, mit 9 gegen 6 Stimmen genehmigt.

— Aus **Oberschwaben**. In der Gemeinde Weidenstetten hielt der evangl. Missionär Feyl aus Ulm zur **Zentenarfeier** eine **Predigt** über deren Inhalt die „Ulm. Ztg." folgendes mittheilt: „In langer, salbungsvoller Rede wurde der staunenden Zuhörerschaft klar gemacht, daß die Kriege von 1866 und 1870 Religionskriege waren. Oesterreich kämpfte im Jahre 1866 (Seite an Seite mit Württemberg, Baden, Hessen 2c.) im Auftrage Roms gegen den Protestantismus! Die Ausrottung des Evangelismus war der Zweck des Streites. Damit dies recht gründlich geschehen könne, hatten die österreichischen Soldaten in ihren Tornistern Nägel und Hämmer, die von den Priestern geweiht worden waren. Damit sollten sie die evangelischen Frauen, Jungfrauen und Kinder an die Thüren ihrer Häuser nageln. Da nun aber die Sache schief ging und die Oesterreicher sammt ihren evangelischen Verbündeten (die, scheints, auch für die Ausrottung ihres Glaubens kämpften) besiegt wurden, so wurden vom Vatikan aus die Franzosen vorgeschoben, um diese fromme Mission zu erfüllen. „Wenn Frankreich gesiegt", so war wörtlich zu hören, „so hätten wir unsere Kirchen voll Altäre, Heiligenbilder und Weihrauch. Katholisch oder Kopfab. Dies wäre unser Schicksal gewesen." — Die „Frankf. Ztg." schreibt hierzu: Im Namen der Religion ist schon Manches an Verdrehung und Entstellung geleistet worden. Herr Missionär Feyl hat sich aber trotzdem eine Prämie verdient: seine Geschichtsdarlegung ist mehr als originell. Die württembergischen Bauern werden sich über diesen Unsinn ihre eigenen Gedanken machen, leider sind die Zuhörer solcher Vorträge nicht überall gleich hell und so bleibt immer „etwas hängen".

— **Wieder** ist ein **Polizeibeamter** begnadigt worden. Der wegen der im Geschäft des Kaufmanns Wollstein in Nakel vorgekommenen Durchstechereien von der Schneidemühler Strafkammer zu drei Monaten Gefängniß verurtheilte Polizeisergeant August Lüdtke aus Nakel ist zu 300 Mk. Geldstrafe begnadigt und wieder in Nakel als Polizeisergeant angestellt worden.

— **Ein Pistolenduell** hat wiederum im Grunewald bei Berlin stattgefunden. Es handelt sich, wie verlautet, um Fortsetzung eines früheren Streites. Der eine Gegner soll erst kürzlich wegen Zweikampfes eine Festungshaft verbüßt haben, durch den ersten Waffengang aber noch nicht zufrieden gestellt gewesen sein. Diesmal fand ein dreimaliger Kugelwechsel statt, der Kampf soll aber trotzdem unblutig verlaufen sein. Die Veranlassung liegt,

wie verlautet, in einer schweren Kränkung, die von der einen Seite der Familie der anderen zugefügt worden.

— Eine Duellaffaire wurde kürzlich vor der Strafkammer in Rostock verhandelt. Es hatten sich zu verantworten der Leutenant a. D. von der Lühe aus Kalsow und der Journalist Richard Fölzer aus Charlottenburg wegen Herausforderung zum Zweikampf und thätlicher Beleidigungen bezw. wegen Kartelltragens und wörtlicher Beleidigungen. Der Gutsbesitzer Dr. Wien-Hohenfelde hat als Mitkurator über den wegen Verschwendung entmündigten Gutsbesitzer von der Lühe auf Kalsow, Rohltorf und Horntorf bei Wismar in einem Gutachten, das er im vorigen Jahre an das Landgericht Schwerin abgab, bei Gelegenheit des Verfahrens über die von der Familie von der Lühe beantragte Aufhebung der Kuratel, zwei Redewendungen gebraucht, durch die sich die Söhne des alten Herrn von der Lühe, der Premierleutenant Adolf von der Lühe und der heutige Angeklagte Karl von der Lühe, beleidigt fühlten. Sie ließen Dr. Wien-Hohenfelde auffordern, mit ihren Vertretern über Beilegung des Ehrenhandels in Unterhandlung zu treten. Dr. Wien lehnte die geforderte Erklärung und ebenso die ihm darauf im Namen der beiden Herren von der Lühe mitgetheilten Forderungen auf Pistolen mit dreimaligen Kugelwechsel ab. Als kurz darauf die beiden Kartellträger Dr. Wien auf dem Bahnhof trafen, versetzte von der Lühe ihm eine schallende Ohrfeige und gebrauchte beleidigende Redensarten. Der Staatsanwalt geißelte das unqualifizirbare Benehmen des ehemaligen Lieutenants auf das Schärfste. Das Urtheil lautete dahin, daß der Angeklagte von der Lühe zu 6 Wochen Festungshaft und zwei Monaten Gefängniß und der Angeklagte Fölzer zu drei Wochen Festungshaft, 30 Mark Geldstrafe und zwei Wochen Haftstrafe verurtheilt wurden.

— Die Sozialisten in Königsberg beabsichtigen, für die durch den Tod des Abgeordneten Schultze nothwendig gewordene Reichstagsnachwahl den Rechtsanwalt Dr. Haase in Königsberg als Kandidaten aufzustellen. Haase hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Ausland.

Frankreich.

Wie verlautet, haben die Verhandlungen der Pforte mit der Ottomanbank wegen eines neuerlichen Vorschusses von 200 000 Pfund zu einem Resultat geführt.

Anläßlich des griechischen Nationalfestes wurde gestern in der griechischen Kirche ein Tedeum abgehalten, nach welchem der Archimandrid eine Ansprache hielt. Der griechische Gesandte und die Mitglieder der griechischen Kolonie wohnten der Feier bei. Nach Schluß derselben zogen 200 Studenten zum Grabe Corays, des Helden der griechischen Unabhängigkeit, und legten daselbst einen prachtvollen Kranz nieder.

Türkei.

Der Gouverneur von Bitlis, der Hauptstadt des gleichnamigen Villajets in Armenien telegraphirte, daß dort sehr beunruhigende Symptone zu bemerken seien, indem der Kurdenchef eine große Metzelei vorbereite. Der Gouverneur verlangte sofortige Instruktionen. Inzwischen haben die Botschafter gemeinsam die Entfernung des Kurdenchefs von Bitlis gefordert.

Im Palast dauern die Intriguen gegen den Oberbefehlshaber der türkischen Truppen an der griechischen Grenze, Edhem Pascha, fort. Im Kriegsrath suchte eine starke Partei dem Sultan Fuad Pascha oder den Kommandanten von Damaskus Abdultah Pascha aufzuzwingen. Der Sultan wies jedoch alle diese Anträge zurück, indem er bemerkte, beide Paschas würden eine Offensive der türkischen Armee um jeden Preis bedeuten, während seinen Ansichten entsprechend die Armee nur im Falle der Herausforderung zum Angriff übergehen sollte.

Griechenland.

Als sich gestern die königliche Familie zum Tedeum, welches anläßlich des Nationalfestes abgehalten wurde, nach der Metropolkirche begab, scheuten die Pferde des Wagens, in dem sich die Kronprinzessin Sophie befand. Der Wagen wurde gegen denjenigen des Königs Georg geschleudert und vom Wagen des Letzteren die Vorderachse gebrochen. Sonst ist kein Unglücksfall vorgekommen. Die Menge warf Zettel in den Wagen des Königs mit der Aufschrift: „Es lebe der Krieg!“

Athen hatte anläßlich des gestrigen Nationalfestes reichen Flaggenschmuck angelegt. Auf den Straßen herrschte ein ungemein reges Leben. Zettel mit der Aufschrift „Es lebe der Krieg“ wurden vertheilt. Heute Morgen wurde der übliche Gottesdienst und die Parade abgehalten. Nachmittags fanden große Volksversammlengen mit Umzug statt.

Provinzielles.

Marienburg, 5. April. Seit Sonntag Mittag ist der 15jährige Untertertianer Fritz Gerlach aus Dirschau, welcher hier das Gymnasium besuchte, spurlos verschwunden. Man vermuthet einen Unfall. Gerlach war ein sehr tüchtiger Schüler.

Elbing, 5. April. Gestern ist endlich die Leiche des am 5. Februar ertrunkenen Lehrers Hackbarth aus Hakendorf in der Nogat aufgefunden worden. Eine früher aufgefundene Leiche, die man für Hackbarth hielt, war mit demselben nicht identisch.

Kosten, 6. April. Die Ansiedelungskommission hat in der Zwangsversteigerung das 256 Hektar große Rittergut Miaskowo erstanden.

Garnsee, 4. April. Einen sonderbaren Aprilscherz, der indeß unter Umständen recht traurige Folgen haben konnte, hat der Gemeindevorsteher O. sich am 1. d. M. geleistet. O. kehrte am 1. d. M., Nachmittags, vom Markte aus Lessen zurück und fand zu Hause einen Dienstbrief vor, welcher Militärordres enthielt, die an Amtsstelle aufbewahrt und erst für den Fall einer Mobilmachung behändigt werden sollten. Der diensteifrige Beamte bestieg aber sofort ein Roß und behändigte noch an demselben Tage die Ordres mit dem Hinzufügen, es sei wahrscheinlich gegen Rußland mobil gemacht worden. Es entstand nun eine furchtbare Panik. Die Jünglinge nahmen von ihren Eltern und Bräuten, die Ehemänner unter heißen Thränen von ihren Familien Abschied. Einige Leute verkauften noch schleunigst Kartoffel- und Brennungsvorräthe und fort ging es zum Bahnhof nach Garnsee. Erst auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Irrthum aufgeklärt und die Leute kehrten von dem schnell beendigten Feldzuge gegen Rußland wieder in ihre Heimath zurück.

Lauknen, 4. April. Bestialität. Ein widerlicher Auftritt spielte sich gestern in dem Gasthause des Herrn K. ab. Der dem Trunke ergebene Zeitpächter Sch. aus Königgrätz war stark berauscht und wurde durch Verweigerung weiterer Getränke auf's Höchste erbittert, als seine Ehefrau erschien, um ihn zu rufen. Sofort ergriff der Unhold die schwache Frau, stieß sie nieder, trat sie mit Füßen, faßte sie an den Haaren und schleifte sie im Zimmer umher, ehe es die Umstehenden zu verhindern vermochten. Es entspann sich nun ein verzweifelter Kampf zwischen dem starken Mann und einigen anderen, welche die Frau vor ihm schützen wollten. Den schnell herbeigeholten Gendarm ergriff der Wütherich und schleuderte ihn von sich, wurde aber bald darauf überwältigt und gebunden. Als nun der Gastwirth auf ihn zutrat und ihm Vorwürfe über sein Betragen machte, stieß der Unmensch mit dem Fuße nach demselben, so daß er zurücktaumelte und erhebliche Verletzungen davontrug. Auf einem requirirten Wagen wurde der Gefesselte nach der „T. A. Z.“ dem Amte Lauknen eingeliefert und, da er sich auch dort wie auf der Fahrt wie ein Bessener geberdete und jeden, der in seiner Nähe kam, zu ermorden drohte, gefesselt nach dem Amtsgefängniß gebracht und eingesperrt.

Königsberg, 5. April. Gegenüber der Nachricht, daß bereits eine Antwort auf die Beschwerde des Oberbürgermeisters Hoffmann gegen den Oberpräsidenten Grafen Bismarck eingegangen sei, kann die „K. Allg. Z.“ auf Grund einer Auskunft seitens des Herrn Oberbürgermeisters Hoffmann bestimmt erklären, daß die obige Mittheilung unrichtig ist. Bis jetzt ist eine Antwort auf die Beschwerde des Oberbürgermeisters seitens des Ministers des Innern überhaupt noch nicht eingegangen.

Bromberg, 3. April. Der Vorstand des hier seit einigen Jahren bestehenden polnischen Turnvereins Sokol ist polizeilich aufgefordert worden, der Behörde die Vereinsstatuten einzureichen.

§ **Argenau,** 6. April. Herr Zimmermeister Fischer, welcher schon eine ganze Reihe von Patenten besitzt, hat unlängst ein Patent auf eine Düngerstreumaschine erhalten. — Am Sonnabend wurden sämmtliche Schüler der hiesigen Simultanschule durch den Königlichen Kreisphysikus Dr. Schellin aus Inowrazlaw wegen Verdacht der Erkrankung an granulöser Augenkrankheit untersucht. Die Untersuchung ergab indessen nur einen geringen Prozentsatz an Erkrankungen — Die hiesige Simultanschule schließt am 12. April. Das neue Schuljahr beginnt am 22 April. — Einer der in der letzten Aushebung für tauglich befundenen Rekruten aus G. war über seine Tauglichkeit so ergrimmt, daß er sich kurzerhand aufhängte. Er wurde indessen noch rechtzeitig abgeschnitten und ist ohne erheblichen Schaden für seine Gesundheit davongekommen.

Lokales.

Thorn, 7. April.

— [Koczalski-Konzert.] Zu dem ersten Konzert, welches der Wunderknabe Raoul v. Koczalski gestern Abend hier in Thorn gab, hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft im Artushof eingefunden. Den hochgespannten Erwartungen, mit denen jeder nach dem, was man bis dahin über den jugendlichen Künstler gehört und gelesen hatte, zu dem Konzert ging, sind die Leistungen Koczalskis in vollem Maße gerecht geworden. Die von uns bereits vorher veröffentlichten Urtheile der berufensten Kritiker über die hohe künstlerische Begabung Koczalskis im Allgemeinen sowohl wie über die Wiedergabe der auch gestern gehörten Kompositionen im Einzelnen überheben uns einer eingehenden Würdigung des Vortrages der einzelnen Programmnummern. Das Publikum kargte nicht mit seinen Beifallskundgebungen und gab seinem Enthusiasmus so begeisterten Ausdruck, daß der Künstler sich am Schluß noch zu einer Zugabe veranlaßt sah.

— [Gewerbliche Fortbildungsschule.] Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Kuratoriums der staatlichen Fortbildungsschule in der letzten Nummer dieses Blattes wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Prämienvertheilung eine umfassende Ausstellung von Schülerzeichnungen in der Aula der Knaben-Mittelschule verbunden sein wird. Die Angehörigen der Schüler, die Meister und sonstigen Freunde der Schule werden eingeladen, dieselbe in Augenschein zu nehmen; der Saal soll deshalb am Freitag und Sonnabend von 5—9 Uhr Abends und Palmsonntag von 11—2 Uhr Mittags geöffnet sein.

— [Die Thorner Kredit-Gesellschaft G. Prowe u. Komp.] hat im ersten Quartal 1897 nach dem dem Aufsichtsrath vorgelegten Abschluß Wechsel für 813 388 Mk. angekauft und 42 858 Mk. auf Lombard ausgeliehen sowie 11 670 Mk. Zinsen vereinnahmt. Effekten wurden kommissionsweise für 69 070 Mark angekauft resp. verkauft. Depositen sind 148 000 Mk. eingezahlt und verbleiben im Bestande 267 838 Mk. Das Aktienkapital blieb unverändert 300 000 Mk.

— [Von der Reichsbank.] Am 20. April d. J. wird in Schleswig ein von der Reichsbankstelle in Flensburg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des dem Zimmergesellen August Voigt gehörenden Grundstücks Bromberger Vorstadt 147 hat gestern Termin angestanden. Das Meistgebot gab Ziegeleibesitzer Lüttmann-Leibitsch mit 4500 Mark ab.

— [Erledigte Pfarrstellen.] Die Pfarrstelle in Fürstenau, Diözese Elbing, Königlichen Patronats, ist am 1. September neu zu besetzen. Das Einkommen beträgt jährlich etwa 7980 Mark neben Wohnung. Die Besetzung erfolgt durch das Kirchenregiment ohne Konkurrenz einer Gemeindewahl.

— [Emeriten-Verein.] Der Vorstand des Westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins versendet gegenwärtig den Jahresbericht für das verflossene Vereinsjahr. Danach ist die Mitgliederzahl von 419 auf 513 gestiegen. Auch die Beiträge weisen eine kleine Steigerung auf und betragen 555,60 M. An Geschenken gingen 29,75 Mk., für Schulentlassungszeugnisse 1343,55 Mk., aus dem Vertrieb eines Liederbuches 36,90 Mk., an Zinsen 202,50 Mk. ein, so daß die ganze Einnahme 2168,30 Mk. betrug. Nach Abzug der Geschäftsunkosten von 630,99 Mk. verblieb ein Ueberschuß von 1537,31 Mk. Davon fiel den Satzungen gemäß ein Zehntel an das Stammkapital, das dadurch auf 5457,31 Mk. angewachsen ist. Neun Zehntel im Betrage von 1384 Mk. wurden an 19 Emeriten vertheilt, deren Alter zwischen 47 und 80 Jahren beträgt. Die einzelnen Unterstützungen hatten eine Höhe von 40 bis 150 Mark. Der Grundstock für das Feierabendhaus ist auf 545,67 Mark angewachsen.

— [Westpreußischer Provinzial-Schützenbund.] Am Sonntag trat in Graudenz im Schützenhause der aus dem Bundesausschuß und den von den einzelnen Gilden entsandten Beisitzern bestehende Vorstand des Bundes zu einer Sitzung zusammen. Nach dem Bericht des Vorsitzenden des Bundesausschusses sind seit der letzten Generalversammlung die Schützengilde Christburg I und der Schützenverein Gruczno dem Bunde beigetreten, dem nunmehr 24 Gilden bezw. Vereine mit einer Mitgliederzahl von 1740 Kameraden und sechs Mitglieder der Gilde Schlochau angehören. Der von dem Kassirer erstattete Bericht ergab mit Einschluß der noch ausstehenden Jahresbeiträge einzelner Gilden einen Vermögensbestand von rund 1400 Mk. Für das in diesem Jahre in Marienburg stattfindende Bundesschießen wurden, dem „Geselligen“ zufolge, der 25. bis 27. Juli als Festtage bestimmt, die Höhe des Festbeitrages auf sechs Mark festgesetzt und der Bericht des Aeltermannes der Gilde Marienburg, Dr. Wilczewski, über die Vorbereitungen zu dem Feste, das Fest- und Schießprogramm 2c. entgegengenommen. Danach soll den Schützen Gelegenheit gegeben werden, das Ordensschloß unter sachverständiger Führung kennen zu lernen. Geschossen wird in einer Entfernung von 185 Meter auf 12 Doppelscheiben, welche den in Pr. Stargard beschlossenen entsprechen. Seitens des Bundes wurden folgende Ehrenpreise bewilligt: für den Bundeskönig im Werthe von 100 Mk. und ein Ehrenkreuz im Werthe von 18 Mk.; für den ersten Ritter im Werthe von 60 Mk., für den zweiten Ritter im Werthe von 45 Mk. und je ein Ehrenkreuz im Werthe von 15 Mk. Für die Provinzialscheibe zwei Preise im Werthe von zusammen 75 Mk. und je ein Kreuz für den besten Schützen auf allen drei Festscheiben im Werthe von 15 Mk. und für den besten Freihandschützen im Werthe von 18 Mk. Die Festabzeichen, sowie die Preise des Bundes werden für Rechnung desselben von der Festgilde beschafft werden. Es wurde mitgetheilt, daß die Schützengilde Graudenz die Stiftung von Ehrenpreisen im Werthe von 75 Mark und der Bundesvorsitzende eine Medaille zum Andenken an die Hundertjahrfeier als Ehrenpreis angemeldet haben. Die Generalversammlung des Bundes findet am 26. Juli statt. Nach den gemachten Mittheilungen ist eine ganz außergewöhnlich große Betheiligung der Bundesmitglieder an dem 5. Bundesschießen in Marienburg zu erwarten.

— [Die Generalversammlung] des Westpreußischen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln findet am 17. April in Danzig statt. Auf der T.-O. stehen folgende Gegenstände: Bericht des Vorsitzenden über das verflossene Vereinsjahr. Ergänzungswahl des Vorstandes (es scheiden aus die Herren Landesrath Hinze und Direktor Wilhelms-Pelplin), Wahl zweier Kassenrevisoren Mittheilung des Rechnungs-Abschlusses für 1896, Vorlage des Etats für das begonnene Vereinsjahr, Bestimmungen der für das Jahr 1898 zur Erhebung kommenden Jahresbeiträge. Ertheilung der Entlastung für 1896, Bericht des Ober-Ingenieurs.

— [Der Vorstand des Westpreußischen Bezirksvereins vom deutschen Fleischerverbande] hielt am Sonntag in Elbing eine Sitzung ab, an welcher sich auch mehrere Herren aus Danzig und Graudenz betheiligten. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme im verflossenen Jahre 1901,86 Mk., die Ausgabe 783,15 Mk. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2099,32 Mk. festgesetzt. Die Tagesordnung für den nächsten Bezirksverbandstag, welcher in einem der nächsten Monate in Graudenz stattfindet, wurde wie folgt festgestellt: Antrag auf Gewährung von Reisediäten; Gutachten des Herrn Dr. Ostermann über die Vollwerthigkeit des Fleisches von hochtragenden Schweinen; Färben der Wurst; Militärlieferungen; Haftpflichtversicherung des deutschen Fleischerverbandes; Wahl des nächsten Vorortes; Entlastung des Rendanten.

— [Gefälschte Anzeigen.] Den Zeitungsexpeditionen werden zuweilen theils aus Scherz, theils aus Beweggründen der Rache oder des Hasses gefälschte Anzeigen aufgegeben. Mit Bezug hierauf hat das Reichsgericht in einem Einzelfalle entschieden, daß ein Zettel, durch welchen eine Anzeige in einer Zeitung bestellt wird, als eine Privaturkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer aber eine gefälschte Anzeige aufgiebt, macht sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig. Auf Grund dieses Reichsgerichtserkenntnisses wurde vor einiger Zeit ein Aufgeber einer gefälschten Anzeige, obgleich er sich mit derselben nur einen Scherz hatte machen wollen, unter Annahme mildernder Umstände zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 3 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] am 6. April: eine anscheinend goldene Broche am Stadtbahnhof; eine Brille am Kulmer Thor; ein Entreeschlüssel in der Kulmerstraße; eine grüne Börse mit kleinem Geldbetrag und ein Taschenmesser mit brauner Holzschale im Garten des Schiffsbauers Ganott; ein rothkarrirtes Taschentuch auf dem Altst. Markt, abzuholen vom Drechslermeister Bötcher, Hohestraße; eine braungestreifte Blouse (Matrosenform) bei Gärtner Barrein liegen gelassen. — Am 7. ein Paar Herren-Glaceehandschuhe im Pferdebahnwagen

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 3,64 Meter.

Kleine Chronik.

* Nunmehr ist festgestellt worden, daß bei einem neuerlichen Unfall in der Borsig'schen Hedwig-Wunschgrube 25 Personen leicht verletzt worden sind. Ein Vordringen in der Grube ist wegen der giftigen Gase unmöglich

* Am 6. d. begannen vor dem Berliner Schwurgericht die Verhandlungen gegen die angeblichen Urheber des Mordanschlags, der am 29. Juni 1895 gegen den Berliner Polizeioberst Krause ausgeführt werden sollte. Angeklagt sind: 1) der Mechaniker Koschemann, 2) der Metallarbeiter Westphal als Anstifter der That wegen Mordversuchs. 3) Elise Westphal und 4) der Schuhmacher Weber werden angeschuldigt, von dem Vorhaben der Ermordung des Polizeioberst Krause Kenntniß gehabt zu haben, 5) die Händlerin Gürtler, welche Beistand geleistet haben soll, den Koschemann der Bestrafung zu entziehen. Gegen die letztgenannte Angeschuldigte läuft auch noch eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung. Die Anklagebehörde vertritt den Standpunkt, daß ein persönlicher Racheakt nicht anzunehmen ist, es sich vielmehr um eine anarchistische Schreckensthat handelt. Koschemann hat bisher mit allem Nachdruck bestritten, daß er mit dem Attentat etwas zu thun gehabt habe; er leugnet auch ein Anhänger der Propaganda der That zu sein. Er hält die Absendung der Kiste als einen Akt des Spitzelthums und hat einen umfangreichen Alibibeweis angetreten. Auch Westphal soll Anarchist sein. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Landgerichtsdirektor Riek, die Anklage vertritt Staatsanwalt Kanzon, die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Werthauer, Dr. Schöps, Bieber und Referendar Koch. Etwa 100 Zeugen wurden vereidigt, worauf der Vorsitzende erklärte, daß er die Vernehmung derselben auf 5 Tage vertheilt habe; jedenfalls werde er so lange verhandeln, bis die Sache zum Abschluß gebracht worden sei. Er ermahnte die Zeugen, streng objektiv zu bleiben. Ein von dem Vertheidiger Koschemanns gestellter Vertagungsantrag wird von dem Gerichtshofe abgelehnt. — Sämmtliche Angeklagte erklärten sich auf Befragen des Präsidenten für nicht schuldig.

* Durch den Einsturz von Erdmassen in ein Grubenbergwerk in der Nähe der Stadt Miskolcz wurden mehrere Arbeiter verschüttet, von denen bisher nur zwei Leichen geborgen sind.

* Beim Bahnbau beschäftigte Arbeiter überfielen die Stadt Chodorow bei Lemberg, tödteten und verwundeten mehrere Einwohner, plünderten die Häuser. Von Lemberg ist Kavallerie und Infanterie nach Chodorow abgegangen.

* Bei dem wegen des Raubmords im Postwagen der Linie Genf-Bern verhafteten ehemaligen Postschaffner Huber wurde eingenäht eine Summe von 275 Franken, — geraubt wurden 300 Franken, — vorgefunden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, sondern ganz falsche An-

gaben machte. Der Verhaftete war früher Angestellter der Post und beging als solcher auf der Strecke Lausanne-Genf einen kleinen Diebstahl im Bahnpostwagen, in Folge dessen er aus dem Dienste entlassen wurde Huber betheuert dem Untersuchungsrichter gegenüber seine Unschuld.

* **Infolge anhaltenden Regenwetters** sind der Temesfluß und der Begakanal bedenklich gestiegen und haben, nach Mittheilungen aus Temesvar, bereits in einzelnen Gegenden weite Strecken überschwemmt. Bei Kossowa ist der Eisenbahndamm von den Fluthen ganz fortgerissen. Die Behörden machen die größten Anstrengungen, um die Dämme vor dem Andrange des Wassers zu schützen.

* **Der untergegangene Dampfer „Mannheim"** ist bei Scholwin an der Pommerschen Küste aufgefunden worden. Der Mast ragt 3 Meter aus dem Wasser empor. Daß das 4. Boot mit den Kapitänen Schmidt und Bogenitz und 7 Mann der Besatzung untergegangen ist, unterliegt keinem Zweifel. Das Schiff verunglückte bekanntlich auf seiner Probefahrt. Einer der Geretteten, Maschinist Schattschneider erzählt: Um 3 Uhr Nachts brach die Steuerschraube bei schwerem Sturm. Vormittags 9 Uhr erfolgte plötzlich ein furchtbares Krachen. Niemand weiß, was geschehen ist, da wir 1½ Landmeilen vom Strande entfernt sind. Dann wiederholtes Brechen und Krachen, und das Fahrzeug fängt an sich zu theilen — es war mitten durchgebrochen. Es wurde versucht, den Dampfer auf Strand zu treiben, doch die wenigen Hilfsmittel, die wir hatten, gehorchten nicht, und unser Steuer war unbrauchbar. Es hätte dies auch keinen Zweck gehabt, denn die ganze Sache spielte sich in 5 Minuten ab. Laut tobt der Sturm laut die Brandung der See, doch übertönt beide die Stimme des Kapitäns: „Boote klar, die Mannschaften hier, die Mannschaften da!" Inzwischen hatte sich der Dampfer ziemlich getheilt, d. h. oben mehrere Meter auseinander gegeben. Er sank so schnell, daß das Verdeck bereits im Wasser stand, als wir mit den Booten abstießen Als wir zwei bis drei Schiffslängen vom Dampfer entfernt waren, ging er unter. Das andere Boot ist nach uns abgestoßen, denn bei unserer Abfahrt hörten wir noch ein Kommando des Kapitäns. Ich selbst habe von dem Boot nichts mehr gesehen, aber einzelne unserer Matrosen wollen dasselbe mit drei oder vier Mann Besatzung mehrmals auf den Wogenhöhen bemerkt haben, bis es plötzlich verschwunden war. Daß es uns nicht ebenso gegangen ist, ist ein Wunder. Diese Nußschale bei dem Orkan! Wir glaubten jede Minute von den Wellen verschlungen zu werden. Viereinhalb Stunden kämpften wir um unser Leben. Vier Mann haben gerudert, drei Mann ununterbrochen mit drei Kochgeschirren Wasser geschöpft. Ich habe diese ganze Zeit mit zwei anderen auf den Knien gelegen zu dieser Prozedur.

* **An der Pest** sind nach einer am 9. März veröffentlichten amtlichen Statistik seit Oktober in Indien 12 114 Personen gestorben. Auf Bombay selbst entfallen davon 7146, die übrigen sind in Nachbarorten derselben Provinz (Gutschrat) oder in der angrenzenden Provinz Ssindh vorgekommen. Obenan stehen Karatschi an der Indusmündung mit 1987 Fällen, Thana, eine kleine Stadt Bombay gegenüber auf dem Festlande, mit 1381, Puna mit 555. Alle Hafenstädte der benachbarten Küste sind bereits angesteckt, so Brotsch (Broach) an der Narbaddamündung, sowie die größten Stationen der von Bombay ausgehenden Bahnen: Ssurad, Ahmedabad, Khandesch, selbst in die weitab liegenden Landschaften Katsch, Kathiawar und Haidarabad (am Indus) ist die Seuche verschleppt worden.

Handels-Nachrichten.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 7. April.

Unverändert.

Loco cont.	70er	38 70	Bf.,	38,20	Gd.	—,—	bez.
April		38,70	"	38 20	"	—,—	"
Frühjahr		38,70	"	38,20	"	—,—	"

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. April

Die Notirungen der Produktenbörse erfolgen auf Grund privater Ermittelungen.

Fonds: fest.			6. April.
Russische Banknoten		216,85	216,75
Warschau 8 Tage		216,10	216 10
Oesterr. Banknoten		170,50	170,45
Preuß. Konsols 3 pCt.		97,90	97,75
Preuß. Konsols 3½ pCt.		103,90	103,90
Preuß. Konsols 4 pCt.		103,80	103,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.		97,50	97,70
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.		103,70	103,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.		94,30	94,20
do. " 3½ pCt. do.		100,20	100,20
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.		100,25	100,25
" " 4 pCt.		102,25	102,25
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.		67,65	67,60
Türk. Anl. C.		18,70	18,60
Italien. Rente 4 pCt.		90,00	89,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.		87,80	87,70
Diskonto-Komm.-Anth. excl.		194,25	193,70
Harpener Bergw.-Akt.		170,60	169,90
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.		101,00	101,00
Weizen:	Mai	159,25	160,75
	Juli	159,75	161,50
	Loko in New-York	fehlt	fehlt
Roggen:	Mai	118,00	118,50
	Juli	119,00	119,50
Hafer:	Mai	127,00	128,00
Rüböl:	Mai	54,50	54,20
Spiritus:	Loko m. 50 M. St.	fehlt	58,80
	do. m. 70 M. do.	39,30	39,10
	Febr. 70er	43,80	43,60
	Mai 70er	44,30	44,20

Telegraphische Depeschen.

Athen, 7. April. Bei einer gestern erfolgten Demonstration vor dem königlichen Palais erfolgte ein ernster Zusammenstoß zwischen Zivilisten und Polizei sowie Militär. Mehrere Personen wurden schwer, viele leicht verletzt. Die Stimmung der Bevölkerung ist auf das Aeußerste erregt, die Situation wird immer schwieriger.

Warschau, 7. April. Wasserstand der Weichsel heute 3,43, Meter.

Tarnobrzeg, 7. April. Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice gestern 4,20, heute 3,90 Meter.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"

Berlin, 7. April.

Athen. Bei dem gestern abgehaltenen Volksmeeting wurde Protest gegen das Vorgehen der Großmächte erhoben. Ferner fand eine Kundgebung für eine sofortige Kriegserklärung an die Türkei statt Eine Deputation überbrachte hierauf dem König die Beschlüsse des Meetings und verlangte den König zu sehen.

Verantwortlicher Redakteur:

Martin Schroeter in Thorn.



Am 2. April Morgens $6\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft nach langem Leiden in Berlin unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Georg Kraemer

im Alter von 32 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Thorn, den 7. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

An der unter unserem Patronat stehenden hiesigen altstädtischen evangelischen Kirche ist die Stelle des **Organisten,** welche mit einem Einkommen von ca. 750 Mark verbunden ist, sofort neu zu besetzen.

Wir ersuchen geeignete, akademisch gebildete Musiker ihre Bewerbungen um diese Stelle unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 1. Mai d. Js. uns einzureichen.

Thorn, den 5. April 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserem Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) ist die Stelle eines unverheiratheten **Hausdieners** von sofort zu besetzen.

Meldungen unter Beibringung von Zeugnissen sind bei der Oberin des Siechenhauses persönlich anzubringen.

Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug

Thorn, den 7. April 1897.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Versteigerung.

Donnerstag, den 8. April,
Nachmittags 4 Uhr
werde ich in meinem Bureau
ca. 600 Ctr. Roggenkleie
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler, vereid. Handelsmakler.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 9. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Stadtrath **Fehlauer** hier aus der **Kwiatkowski**'schen Konkursmasse Schönsee:
260 Kisten Cigarren, 70 Fl. Ungarwein, 280 Fl. Cognac, 25 Pfund Kautabak
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 9. April cr.,
Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer
1 langen Wandspiegel mit Konsole, 1 Schreibtisch, ein Vertikow, ein Sophatisch, 9 Paar Gardinen mit Stangen, 1 Wäschespind, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Kleiderspind, 1 Spiegelspind, 1 großen ovalen fast neuen Nußbaumtisch mit 4 Einlageplatten, 1 Zweirad (Brennabor), eine große fast neue Schneidernähmaschine, 100 Paar Damen- u. Herren-Gamaschen.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Liebert, Gärtner, Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, d. 10. April cr.
Vormittags 11 Uhr
werde ich vor dem Gasthause des Gastwirths **Stylo** in **Holl. Grabia**
1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Stühle, 1 Kleiderspind, einen Spiegel, 1 Kommode, 2 Damenpelze, 3 Schweine, 1 Nähmaschine, 1 Tisch mit Auffatz, 15 Paar Halbstiefel mit Holzsohlen, 1 Petroleumapparat
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Höhere Töchterschule.

Zur **Annahme von Schülerinnen** bin ich den **20.** und **21. April,** Vorm. von 10—12 Uhr bereit.

M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Culmerstr. 28, 1.

Städtische Volksbibliothek

wird von der Bäckerstraße nach der **Hospitalstraße Nr. 6 v. verlegt.** Umzugshalber bleibt dieselbe **Sonntag, den 11. April** geschlossen.

Das Kuratorium.

Ein junger Kutscher

wird verlangt. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Ausstellung großer **Sortimente** von **Neuheiten** in

Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Confection

vom Einfachsten bis zu dem Hocheleganteſten zu billigen Preisen.

Gardinen, Stores, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Kurzwaaren

und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei zu hier am Platze noch nicht gekannten Preisen.

Auf mein großes **Lager**

Böhmischer Bettfedern und Daunen

mache ganz besonders aufmerksam.

Kaufhaus M. S. LEISER.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Felix Osmanski** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Christine** geb. **Donnatz in Thorn** ist in Folge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 24. April 1897,
Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Thorn, den 31. März 1897.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Ich habe meinen Wohnsitz von Strasburg Westpr. nach Thorn verlegt. Meine **Wohnung** befindet sich **Bachestraße 2,** meine **Bureauräume** gegenüber, **Gerberstraße 33,** Ecke der Breiten- und Elisabethstraße.

Thorn, den 7. April 1897.

Justizrath Trommer,
Rechtsanwalt u. Kgl. Notar.

Wohne jetzt,

Bachestrasse 2,
Ecke Breitestraße.
Dr. med. H. Saft,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe.

Wohne jetzt

Baderstraße 23, 1. Etage.
Dr. med. Stark.
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Wohne jetzt

Breitestraße 26
(Eingang Schillerstraße, **Schlesinger.**)
Zahnarzt Loewenson.

Künstliche Zähne.

H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53

Zur **Krankenpflege, Nachtwache, Schröpfen, Massieren** empfiehlt sich Frau **A. Mintner,**
geprüf. Krankenpfl. Culmerstraße Nr. 24.

Strobandstrasse 7.

Franz Loch,

Tapezier.
Werkstatt für Polster und Decoration.

Eine Plüschgarnitur,

Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle,
gut erhalten, bill. z. verk. Breitestr. 16, II.

Ordentliches Aufwartemädchen
zum 15. April gesucht Klosterstr. 11, III.

Aron Lewin, Thorn,

Culmerstrasse 4.

Nachdem ich meine Geschäftsräume bedeutend vergrößert, um allen Anforderungen gerecht zu werden und sämmtliche Artikel von den billigsten bis zu den feinsten reich assortirt habe, empfehle nachstehende Artikel

zu den billigsten Preisen:

Artikel	Preis
Herren-Anzüge	von 9—50 Mk.
Rock-Anzüge, Kammgarn, zweireihig	von 18—50 Mk.
Sommerüberzieher für Herren	von 7,50—30 Mk.
Halbseidene **Westen**	von 2,50 Mk. ab.
Hosen in verschiedenen Dessins	von 2—15 Mk.
Lehrlings-Anzüge	von 5 Mk. an.
Confirmanden-Anzüge	von 7,50—18 Mk.
Knaben-Anzüge (3—10 Jahre)	von 2—15 Mk.

Engros gebe sämmtliche Artikel zu Fabrik-Preisen ab.

Bestellungen nach Maass effektuire binnen 24 Stunden unter Garantie guten Sitzes.

Reelle Bedienung.

Parzellirung

von

Rittergut Braunsrode,

8 Kilometer von **Briesen,** 2,3 Kilometer von **Hohenkirch** (Bahn und Post), mittendurch Chaussee.

Es stehen noch zum Verkauf:

1) mehrere kleinere Parzellen,
2) das Restgut, welches im Ganzen verkauft werden soll, mit 950 Morgen, herrschaftlichem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden sowie mit gutem todten und lebenden Inventar.

Der Boden ist vorzüglich, Anzahlung mäßig, Restkaufgelder können unter günstigen Bedingungen stehen bleiben.

Kauflustige wollen sich jederzeit bei mir melden. Schlußtermin habe ich auf

Mittwoch, 14. April, $\frac{1}{2}2$ Uhr

im Gutshause angesetzt.

Braunsrode. **Schultz.**

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Schnelldampfer-Beförderung

Bremen-Amerika

Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft ertheilt

F. Montanus,
Berlin, Invalidenstr. 93.

Königl. Proviantamt.

Roggenkleie, Fußmehl 2c., Haferstreu, Heu- und Strohabfälle
werden
Freitag, den 9. April cr.,
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer der Zweigverwaltung A gegen Baarzahlung versteigert.

Eine Bäckerei ist von sofort zu **vermiethen.**
J. Krampitz. Mellienstraße 123

Gesucht z. 1. Mai eine **kl. frdl. Wohng.** Stube u. Kab. od. 2 Stuben m. f. Zub. Off. m. Preisangabe unter **B.100** erb.

Herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermiethen Thalstraße Nr. 22

Grösstes Lager

Confirmations-Geschenke: als Gesang- u. Erbauungsbücher. Gedichtsammlungen u. einzelne Dichter, sowie sonstige litterar. Werke, Gedenkbüchelchen, Karten, Wandsprüche etc. empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Schneidergesellen verlangt von sofort
J. Wisniewski, Heiligegeiststraße 15, II

Ein Lehrling wird gesucht
Buchbinderei **Förder,** Mocker. Daselbst sind **Seiden-Kaninchen** zu verkaufen.

Ein tüchtiges ordentliches

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit per 15. April gesucht
Gerechtestr. 3.

Möbl. Zimmer zu verm. Strobandstraße 8.

Nervöse und Leidende finden in

Timpes Nährcacao
à Paket 50, 85 u. 160 Pf.! — die vierfache Kraft des entölten Cacaos, in

Timpes Eichelcacao?
Das beste Frühstück bei schlaffen Magen- und Darmfunktionen! Pak. à 50 u. 120 Pf.

Timpes Leguminose
(à Mk. 1.) die reichlichste Blutbildung. Prosp. gratis. Lager:
Anton Koczwara. Iwan Doblow.

Bestellung auf ostrige Milch
nimmt an die
Molkereiniederlage von **H. Weier.**

Dommerich's

Anker-Cichorien in Tafeln ist vorzüglich praetisch **Anker-Cichorien** sparsam billig

Anker-Cichorien in Büchsen ist köstlich ergiebig **Anker-Cichorien** milbitter kräftig

Anker-Cichorien in Packeten ist schmackhaft anregend **Anker-Cichorien** bekömmlich nahrhaft

ist überall käuflich.

Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

Selten kleine, hübsche, junge **Stuben-Hündchen** zu verkaufen bei
Handschuck, Araberstraße Nr. 9.

Gerechtestraße Nr. 30, II rechts, ist eine **freundliche Wohnung** von vier großen Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli d. Js. ab zu vermiethen. Zu erfr. daselbst.

Photographien, pikant, Probesendg M. 1.— Briefm. **F. C. Marks, Hamburg 6.**

Laden nebst Wohnung

sogleich zu vermieth. Neustädtischer Markt 18.

Wohnung

zu vermiethen Neustädtischer Markt 18.

Altstädtischer Markt Nr. 12 **renovirte Wohnung,** 2. Etage, sofort zu vermiethen.

---

1 grosser Lagerplatz

zu verm. Wo sagt die Expedition

Bürsten- u. Pinsel-Fabrik

von

H. Mayhold,
Schuhmacher- u. Schillerstr.-Ecke
empfiehlt selbstgefertigte Bürsten, Pinsel und Besen **aus reinen Borsten** zu billigen Preisen.

Verloren eine goldene Herrenuhr auf dem Wege von der Mellienstraße nach der Ulanenkaserne. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedit. dieser Zeitung.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.